

erkennen. Eine Verwechslung mit der sehr ähnlichen Meerforelle (*Salmo trutta*) konnte nicht völlig ausgeschlossen werden, da die Fotos leider nicht den gesamten Fisch und damit nicht den Schwanz und Schwanzstiel als Unterscheidungsmerkmal zeigten. Sowohl der Lachs als auch die Meerforelle sind als anadrome Laichwanderer seit etwa 50 Jahren aus der Elbe verschwunden.

Im Rahmen des sächsischen Projektes „Elblachs 2000“ wurden 1995 in ehemaligen Lachsbächen der Sächsischen Schweiz Junglachse ausgesetzt. Diese haben gegenwärtig eine Länge von ca. 20 cm erreicht. Ab dieser Größe beginnt die Abwanderung zum Meer, wo sie zur stattlichen Länge der Laichlachse heranwachsen. Daher stammt der Totfund mit Sicherheit nicht aus ihren Beständen.

Wenn es sich bei dem gefundenen Fisch nicht um einen entwichenen Zuchtlachs handelt, muß sein Erscheinen als mögliches Anzeichen für einen ersten „Vorboten“ gewertet werden, der nach Verbesserung der Durchgängigkeit der Staustufe Geesthacht und der Verbesserung der Wasserqualität der Elbe wieder in der Elbe aufsteigen wollte. Deshalb erscheint dieser aktuelle Totfund mitteilenswert. Gegenwärtig findet die ökologische Durchgängigkeit unserer Fließgewässer bei vielen wasserwirtschaftlichen Planansätzen Berücksichtigung, andererseits jedoch gibt es auch Überlegungen zu Stauregulierungen für eine Wasserkraftnutzung und damit zur ökologischen Zerschneidung der Fließgewässer. Es wird daher zunehmend erforderlich, bei beabsichtigten Eingriffen in die Durchgängigkeit der Elbe und ihrer Nebenflüsse das Erscheinen der anadromen Wanderfischarten wieder mit zu berücksichtigen.

Dr. Uwe Zuppke
Heideweg 1a
06886 Lutherstadt Wittenberg

Berichtigung

Im Sonderheft 1997 „Muldeau in Sachsen-Anhalt“ ist im Kapitel „Tierwelt“ bedauerlicherweise ein Druckfehler aufgetreten. Auf Seite 17, erster Absatz muß es richtig heißen: NOLET, DIJKSTRA und HEIDECKE (71) ermittelten in den Nieren der Biber an der Mulde extrem hohe Cadmiumbelastungen (Durchschnittlich 467 µg Cd/g Trockengewicht), die höchsten jemals bei Pflanzenfressern festgestellten Werte.

Wir bitten um Entschuldigung und Berücksichtigung der Berichtigung.

Die Redaktion